

Brüssel, den 9. April 2026
(OR. en)

7982/26

AGRI 245
AGRIFIN 74
FORETS 49
PROCIV 70
ENV 317

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Delegationen

Betr.: Die strategische Bedeutung der Landwirtschaft und der nachhaltigen
Waldbewirtschaftung zur Stärkung der Verhütung von Waldbränden und
der Widerstandsfähigkeit gegen Waldbrände

- Informationen der Kommission
- Gedankenaustausch

Die Mitteilung der Kommission über ein *integriertes Waldbrandrisikomanagement* (Dokument 7652/26) befasst sich mit der ökologischen, der wirtschaftlichen, der kulturellen und der sozialen Dimension des gesamten Risikomanagementzyklus (Prävention, Vorsorge, Reaktion und Erholung). Sie dient als Reaktion auf den dringenden Handlungsbedarf beim Waldbrandrisikomanagement, bei der alle Politikbereiche und Akteure in einem gemeinsamen Ansatz zur Verringerung des Waldbrandrisikos zusammengebracht werden. Sie stützt sich auf Konsultationen mit den Organen und Einrichtungen der EU, den Mitgliedstaaten, Sachverständigen, Interessenträgern und der Wissenschaft und zielt darauf ab, die Zusammenarbeit mit ihnen zu stärken, um die wachsenden Herausforderungen im Zusammenhang mit Waldbrandrisiken zu bewältigen.

Waldbrände nehmen in der EU an Ausmaß, Häufigkeit und Zerstörungskraft zu, was erhebliche sektorübergreifende Risiken mit sich bringt. Aufzeichnungen zufolge sind in der Waldbrandsaison 2025 mehr als 1 Million Hektar in der EU verbrannt – ein Gebiet größer als Zypern. Das bedeutet einen historischen Höchststand für von Waldbränden betroffene Gebiete in der EU. In vier der letzten fünf Jahre lag das Ausmaß der verbrannten Flächen über dem historischen Durchschnitt, wobei auch die Intensität der Waldbrände zunahm. Waldbrände sind nicht mehr nur auf Südeuropa beschränkt, sondern betreffen auch die zentralen, nördlichen und östlichen Regionen des Kontinents. Dieser Trend hat weitreichende Folgen, einschließlich des Verlusts von Menschenleben, der Schädigung von Ökosystemen, schlechterer Luftqualität, der Bodendegradation, der Erosion, des Verlusts an biologischer Vielfalt und negativer Auswirkungen auf die Land- und Forstwirtschaft und die Infrastruktur. Der wirtschaftliche Schaden, der jährlich in der EU durch Waldbrände entsteht, wird auf rund 2,5 Mrd. EUR geschätzt.

Der Klimawandel ist ein wesentlicher Katalysator für häufigere Hitzewellen, Dürren und hohe Temperaturen und schafft Bedingungen, die den Ausbruch und die Ausbreitung von Waldbränden begünstigen. Landnutzungsänderungen, die Verschlechterung der natürlichen Ökosysteme, die Entvölkerung des ländlichen Raums und die Aufgabe traditioneller Methoden haben zu größeren Ansammlungen von brennbarem Material geführt. Gleichzeitig hat sich die Exposition gegenüber Waldbränden durch die Ausdehnung des städtischen Raums auf Waldflächen erhöht. Menschliche Aktivitäten sind für den Ausbruch von bis zu 96 % der Waldbrände verantwortlich und somit deren Hauptursache. Waldbrände werden in der Regel durch infrastrukturbedingte Funken oder vorsätzliche Handlungen verursacht.

Die Ansammlung von brennbarem Material aufgrund nicht bewirtschafteter Vegetation erhöht die Wahrscheinlichkeit für große Waldbrände. Daher spielen in der Land- und Forstwirtschaft tätige Personen sowie ländliche Gemeinschaften eine entscheidende Rolle bei der Verhütung von Waldbränden. Aktive und nachhaltige Landbewirtschaftungsmethoden wie Beweidung, Durchforstung, Artendiversifizierung und Förderung vielfältigerer Landschaften sind wichtig, um die Intensität von Waldbränden zu verringern und die Ausbreitung von Bränden zu verlangsamen.

Die EU stellt Finanzierungsquellen für Prävention, Vorsorge, Reaktion und Erholung bereit. Eine bessere Nachverfolgung und strategische Verwendung dieser Mittel sind erforderlich, um ihre Wirksamkeit zu gewährleisten. Im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurden die landgestützte Verhütung von Waldbränden und die Wiederherstellung unterstützt. Es wurde vorgeschlagen, die derzeit verfügbaren Instrumente, einschließlich der Instrumente zur Wiederherstellung von Wäldern und landwirtschaftlichen Flächen nach Naturkatastrophen, für den Programmplanungszeitraum 2028-2034 zu verlängern. Weitere Maßnahmen wie die Wiederherstellung der Natur, auch in Feuchtgebieten und Waldgebieten, tragen ebenfalls zur Widerstandsfähigkeit gegenüber Bränden bei, indem sie die Gesundheit der einschlägigen Ökosysteme verbessern und die Auswirkungen von Dürren verringern.

Die Mitgliedstaaten tragen zusammen mit den regionalen Behörden und Landbewirtschaftern die Hauptverantwortung für die Bekämpfung von Waldbränden, während die EU durch Finanzierung, Daten und Wissensaustausch Unterstützung leistet.

Zu den derzeitigen Herausforderungen, die die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zur Verhütung von Waldbränden behindern, gehören uneinheitliche Daten, veraltete Gefahrenkarten, suboptimale Modellierungen des sich wandelnden Brandverhaltens und beschränkte Integration von grenzüberschreitenden Bewertungen und Bewertungen von Mehrfachrisiken.

Zu diesem Zweck stehen bereits EU-Instrumente für Überwachungs- und Frühwarndienste wie Copernicus und das Europäische Waldbrandinformationssystem (EFFIS) zur Verfügung, und die Mitgliedstaaten werden darin bestärkt, diese systematisch zu nutzen, um das Waldbrandrisikomanagement zu unterstützen und ihnen bei der Entscheidung zu helfen, welche Projekte eine Finanzierung benötigen. Ziel der Kommission ist es, diese Instrumente zu verbessern und eine standardisierte Risikomodellierung auf EU-Ebene zu entwickeln. Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, die Einführung von Maßnahmen zur landgestützten Verhütung von Waldbränden zu fördern und die Frühwarnsysteme, die Waldbrandüberwachung, die Modellierung des Brandverhaltens, die Risikobewertung und die Verwendung hochauflösender Daten für die Entscheidungsfindung zu verbessern.

Angesichts des hohen Ausmaßes an Waldbränden, die durch menschliche Aktivitäten verursacht werden, ist Verhaltensänderung von entscheidender Bedeutung. Der Zugang zu Risikoinformationen und gezielte Kommunikation können die Präventionsbemühungen unterstützen. Zu den Vorsorgemaßnahmen gehören Evakuierungsplanung, gemeinschaftliches Engagement und Bildung.

In einigen Regionen mangelt es an ausreichend geschultem Personal und Ausrüstung. Feuerwehrleute benötigen angemessene Schutzausrüstung, Ausbildung und Unterstützung. Die EU ruft dazu auf, im Rahmen des Katastrophenschutzverfahrens der Union Reaktionsmaßnahmen zu ergreifen, einschließlich der Vorhaltung von Feuerwehrleuten und der Entwicklung einer gemeinsamen Flotte zur Waldbrandbekämpfung aus der Luft (rescEU). Weitere Anstrengungen konzentrieren sich auf die Verbesserung der Interoperabilität, der Ausbildung und der Analysefähigkeiten.

In Anerkennung der Notwendigkeit weiterer Maßnahmen in diesem Bereich und unter Berücksichtigung der Mitteilung der Kommission über ein *integriertes Waldbrandrisikomanagement* möchte der Vorsitz Zyperns die Arbeit an der von der Kommission in ihrer vorgenannten Mitteilung angekündigten Empfehlung über ein integriertes Waldbrandmanagement unterstützen. Angesichts ihres bereichsübergreifenden Inhalts wird die Empfehlung im Rat (Allgemeine Angelegenheiten) erörtert. Unter Berücksichtigung der Bedeutung einer stärkeren Verknüpfung von Prävention, Vorsorge, Reaktion und Erholung sowie der Unterstützung durch Maßnahmen der EU und der Mitgliedstaaten für eine wirksame Umsetzung ersucht der Vorsitz die Ministerinnen und Minister, einen Gedankenaustausch über die folgenden Fragen zu führen, um zu diesem Prozess beizutragen:

- *Wie kann die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) in Verbindung mit anderen EU-Instrumenten Personen in der Land- und Forstwirtschaft sowie ländliche Gebiete besser bei der Verhütung und Bewältigung von Waldbrandrisiken (unter anderem durch stärkere Anreize für Landbewirtschaftungsmethoden, die die Ansammlung von brennbarem Material verringern und die Widerstandsfähigkeit der Landschaft stärken) unterstützen? Wie kann diese Unterstützung durch zusätzliche öffentliche und private Mittel über den GAP-Rahmen hinaus weiter verbessert werden?*
- *Wie können angesichts der zunehmenden Intensität und Häufigkeit von Waldbränden in ganz Europa Anreize für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung geschaffen und die Wiederherstellung gestärkt werden? Wie kann die Verhütung von Waldbränden besser in die nationale Forstpolitik, die Wiederherstellungspläne und die Flächennutzungsplanung integriert werden, insbesondere an der Schnittstelle zwischen Wildnis und urbanem Raum und in Gebieten, die von Flächenstilllegung betroffen sind, um die Widerstandsfähigkeit zu stärken und ländliche Gemeinschaften und Ökosysteme zu schützen?*